

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nach 4 Uhr Abends, monatlich 29 Mal, frei Haus, bei Vorbestellung 1,20 RM. Zusätzl. Beleggeb. Einzelnummern 10 Hbl. Alle Abonnenten, Postboten, unsere Händl. u. Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Unfälle über den Inhalt des Blattes keine Haftung. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Inhalte überträgt sich auf den Besteller. Rückfragen einzelner Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.



Abonnementpreise laut auftragender Briefliste Nr. 6. — Stifter-Gebühr: 20 RM. — Vorschriftliche Zeichnungen und Plakate werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Kosten für die Richtigkeit der Inhalte überträgt sich auf den Besteller. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Bei Anford. und Abbest. erteilt jeder Anspruch auf Nachsch.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Meißen, sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 134 — 95. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 29. Mai 1936

Hitler-Tag in Kiel.

Begeisterungsturm begrüßte den Führer — Die Kriegsschiffe in Paradeausstellung
Der Führer mit dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ auf See.

Kiel steht im Zeichen des Führerbefuchs. Die Stadt hat ein festliches Gewand angelegt und sich mit Blumen und Fahnen geschmückt. Die Menschen haben Feststimmung. In den Straßen herrscht ein Schieben und Drängen. Die Begeisterung der Bevölkerung kennt keine Grenzen. Die Jugend ist ganz aus dem Häuschen. Mit der Ankunft des Führers haben die Feierlichkeiten aus Anlaß der am Sonnabend in Laboe erfolgenden Einweihung des Marine-Ehrenmals ihren Anfang genommen.



Das Ehrenmal für die gefallenen Helden der deutschen Marine

Wird am 20. Jahrestag der Stagerrattschlacht feierlich eingeweiht. Die der Bug eines Wikingerschiffes nach das 65 Meter hohe Mahnmal an der Einfahrt zur Kieler Förde empor. Am Fuße des Ehrenmals befindet sich ein weitläufiger Ehrenhof. (Scherl. Freigegeben durch NSDAP.)

Der Führer traf in Begleitung von Dr. Goebbels, Reichsleiter Amann, Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich, Staatsminister Gauleiter Wagner, Obergruppenführer Bräuner, Brigadeführer Schaub und Oberstleutnant Hofbach mit dem Zug in Kiel ein. Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Raeder begrüßten den Führer. Auf dem von spalterbildenden SS-Männern umfäumten Bahnsteig waren zum Empfang erschienen: der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß, der Kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee Admiral Lüdtke, der Befehlshaber im Ostkreis VI Generalleutnant Bander, der stellvertretende Gauleiter Schleswig-Holsteins Sieh, Vizepräsident Dr. Schow vom Oberpräsidium der Provinz Schleswig-Holstein, Polizeipräsident Meyer-Quade, der Kieler Oberbürgermeister und Kreisleiter Behrens.

Als der Führer durch die Bahnhofsvorhalle schritt, brauste ihm ein Jubelsturm der begeisterten Volksgenossen entgegen. Die Heiltrübe pflanzte sich wie eine Welle zu den vor dem Bahnhofgebäude wartenden Tausenden fort. Der Präsentiermarsch erklang. Die Ehrenkompanie der Kriegsmarine stand mit präsentierter Gewehr in Reih und Glied. Mit dem Reichskriegsminister und Generaladmiral Raeder schritt der Führer die Front ab. Unter brausenden Heilrufen schritt der Führer zur Bahnhofsbahnsteig, wo eine neue Jubelwelle vom gegenüberliegenden Hafenufer herüberlang, auf dem die großen Werstanlagen liegen. Dort fanden die Männer im Arbeitsmittel, um ihrem Führer zu huldigen. Der Führer betrat ein Ehebööt der Kriegsmarine, in das der Reichskriegsminister und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine ebenfalls einstiegen. In diesem Augenblick dröhnten

21 Schuß Salut.

über das Wasser. Das Boot des Führers passierte die an der Boje liegenden Kriegsschiffe, auf denen die Ehrenwachen und Musikkapellen angetreten waren. Auf dem

Segelschiff „Gorch Fock“ hatte die Besatzung, der junge Nachwuchs, bis zu schwindelnder Höhe hinauf Paradeausstellung genommen. Da lag an den Bojen der weiße Wiso „Grille“, dicht dabei die Panzerschiffe „Admiral Graf Spee“, „Admiral Sauer“ und „Deutschland“, weiter die Kreuzer „Königsberg“, „Köln“, „Leipzig“ und „Rürnberg“. Der Führer ging an Bord des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee“, auf dem sich auch der Flottenchef Admiral Doerflinger befand. Bald darauf ging das Panzerschiff mit drei Torpedobootstiftillen in See.

Kriegsmarine stellt die Wachen am Stagerrattag.

Am 30. und 31. Mai 1936 werden wie jedes Jahr aus Anlaß der Wiederkehr des Stagerrattages die Wachen beim Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, bei der Kommandantur in Berlin (Ehrenmal) und am Brandenburger Tor durch die Kriegsmarine gestellt.

Der Führer wohnte den Flottenübungen bei.

Im Laufe des Donnerstagsvormittag wohnte der Führer auf dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ den Übungen der Flotte bei und besuchte am Nachmittag die Marineschule in Mürwik.

Kaiserliche Kriegsflagge zu Ehren der Gefallenen der Marine.

Der Führer und Reichskanzler hat mit Erlaß vom 19. Mai 1936 befohlen: Zur Ehrung der im Weltkriege gefallenen Angehörigen der Kaiserlichen Marine bestimme ich, daß am 30. Mai 1936, dem Tage der Einweihung des Marine-Ehrenmals in Laboe die kaiserliche Kriegsflagge

1. auf den in der Heimat befindlichen Kriegsschiffen der Kriegsmarine im Großtopp,
2. auf den Dienstgebäuden der Kriegsmarine neben der jetzigen Reichskriegsflagge,
3. auf dem Turm des Marine-Ehrenmals in Laboe gesetzt wird

Sternfahrt in die Kriegsmarinestadt.

Durch die Straßen Kiels bewegen sich seit Donnerstag Tausende von Teilnehmern. In unaufhörlicher Folge rollen die Teilnehmer der Stagerratt-Gebednfahrt in ihren Autos am Ziel auf dem städtischen Parkplatz am Kieler Hauptbahnhof ein. Sie kamen aus dem Rheingebiet, aus Oberbayern, von der Ostgrenze, aus Württemberg, aus allen Ecken des Reiches. Im allgemeinen hatten die Teilnehmer des DDFG. unterwegs recht gutes Wetter, so daß sie vielfach früher als gehofft in der Kriegsmarinestadt eintrafen. Die Fahrtteilnehmer erhalten zur Erinnerung eine Plakette, die den Schottentrieh der früheren „Sedbt“ wiedergibt. Das Gros der Teilnehmer wird am Freitag erwartet. Den Wettfahrern winken hervorragende Preise, an erster Stelle die silberne Schale des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder.

Personalveränderungen in der Kriegsmarine zum Stagerrattag.

Der Führer und Reichskanzler hat den Kapitän zur See Wolf (Ernst), Leiter der Kriegsmarinemedienstelle Bremen, zum Konteradmiral befördert und dem Kapitän zur See a. D. Goehle, zuletzt Abteilungsleiter im Reichskriegsministerium, den Charakter als Konteradmiral verliehen.

Stagerratt.

Zum zwanzigsten Jahrestage der Seeschlacht am 31. Mai. Von Kapitänleutnant (L.) Dietrich Maydorn.

Wenn die Gedanken heute zwanzig Jahre zurückschweifen, dann steht wohl vor dem geistigen Auge jedes alten Stagerattteilnehmers dieser denkwürdige 31. Mai 1916 als ein ganz helles, unausschließliches und erschütterndes Erlebnis wieder auf. Was war es, das uns alle, die wir damals auf der deutschen Hochseeflotte diese einzige große Seeschlacht des Weltkrieges, diese größte Seeschlacht aller Zeiten mitmachen konnten, so packte und mitriß? Es war die innere Befriedigung, daß nun auch für uns der Tag der Erfüllung unserer höchsten Aufgaben gekommen war, daß endlich auch die schweren Geschäfte unserer Linienfahrzeuge und Schlachtkreuzer zu eherner Sprache kamen, es war das Bewußtsein eines völligen Vertrauens auf die erfolgreiche Führung unserer Schlachtflotte, und es war nicht zuletzt der unerwartete Stau an den Erfolgen unserer Waffen, an die Ebenbürtigkeit unserer Schiffe und Besatzungen mit dem großen englischen Gegner. So haben wir die Schlacht miterlebt, auf

General Litzmann, der „Löwe von Brzeziny“, †.

General der Infanterie a. D. Karl Litzmann ist am Donnerstag um 20.30 Uhr in Neuglobov im Kreis Ruppinn (Mähren) im 87. Lebensjahr gestorben.

Deutschland vernimmt mit Trauer die Kunde vom Tod des Generals Litzmann. In Neuglobov, dem alten Familienbesitz, in dem er am 22. Januar 1850 geboren wurde, trat er den Weg nach Waldball an. Mit 17 Jahren, 1867, trat Litzmann in das Garde-Blonterbataillon ein und



Vilberarchiv B.Z.

nahm dann am Feldzug 1870/71 teil. Das Eisene Kreuz eroberte er sich bei der Einnahme von Paris. Seine hervorragenden Leistungen führten ihn in den Friedensjahren von der Kriegsakademie über Frontkommandos zu dem Großen Generalstab. 1902 wurde er zum Direktor der Kriegsakademie ernannt. Als er am 1. April 1902 aus freiem Entschluß den Abschied einreichte, der ihm mit besonderer Auszeichnung bewilligt wurde, hatte er erst einen

harten Kampf mit Graf Schlieffen zu bestehen, der ihn höchst ungern scheiden ließ. Im Ruhestand befaßte er sich mit umfassenden militärschriftstellerischen Arbeiten, in denen er mit der ganzen Wärme seines Herzens und mit klarem Voransicht für die Notwendigkeit der Wehrhaftmachung des deutschen Volkes und seine Vorbereitung für den drohenden Krieg vielfach unter Mitwirkung mancher militärischer Behörden eintrat.

Am 18. Oktober 1914 wurde Litzmann zum Kommandeur der 3. Gardebataillon ernannt; seine ausgezeichnete strategische und taktische Befähigung hatte damit das ihr passende Betätigungsfeld. Der unerhörte frühe Durchbruch nach Brzeziny am 23. zum 24. November 1914 sahen ihn zu nächster Stunde zu Fuß inmitten der preussischen Garde, seine Soldaten anfeuernd zu letztem Heldentum. Hier wurde er zum „Löwen von Brzeziny“, wie ihn seine Männer nannten. Bei Lobz, in der Winterschlacht in Masuren, bei der Erstürmung von Rowno, der Eroberung Wilnas und bei der Abwehr der Brusilow-Offensive, überall blieb er mit seinen Soldaten, trotz teilweise unterlegener Mittel, siegreich. Vom Osten, wo er auch noch in Siebenbürgen seine Führerfähigkeit erweist, wurde Litzmann auf seine Bitte an die Westfront versetzt. Krankheit zwang ihn aber bald, den Abschied zu erbitten.

Es war besondere Glaubenskraft, die General Litzmann 1914 zum Sieger von Brzeziny gemacht hat; es war dieselbe Glaubenskraft, mit der sich dieser Soldat für den Kampf Adolf Hitlers eingesetzt hat. Es waren zwei Soldaten, die sich begegneten und von der Gemeinamkeit ihres Weges wußten. Selbstverläßlich und schlicht, wie es stets seine Art war, hat er sich unter die Kämpfer des Führers gereiht. Den höchsten Wunsch seines langen Lebens sah er erfüllt: ein solches Volk geehrt im Glauben an den Führer! Zu seinem 85. Geburtstag ehrte der Führer seinen alten Kampfgesährten und niemand, der dabei war, vergißt je den Ausdruck tiefer Verehrung und Dankbarkeit, mit dem der Sieger von Brzeziny, „Latter Litzmann“, den Frontsoldaten Adolf Hitler anfaß. Es war eine Ehrung in kameradschaftlichem Gedenken, die den schönen Lebensabend dieses tapferen Mannes mit Licht und Sonne überfrachtete.